

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Montag, 21. Januar 2008 | Titelseite Rügen

Mönchguter gegen Kraftwerkspläne

Mönchguter haben sich in Middelhagen gegen Kraftwerkspläne ausgesprochen und planen weitere Proteste.

Middelhagen So eng wie am Freitagabend war es im Saal der Kurverwaltung wohl selten. Sogar in den Gängen des kleinen Gebäudes in Middelhagen standen die Interessierten und verfolgten die Informationen zum Steinkohlkraftwerk in der Lubminer Heide. „Ich wollte es erst selbst nicht glauben, dass 238 Teilnehmer gezählt wurden“, sagt Michael Theissen, der mit seiner Frau Tanja die Protestveranstaltung organisiert und moderiert hat.

„Es besteht ein riesiger Informationsbedarf über die Folgen des gigantischen Kraftwerkprojektes für den Tourismus in unserer Region“, schließt Theissen aus der großen Resonanz. Dieses Bedürfnis stillt seine Präsentation zu den wichtigsten Projekt-Fakten und -Bedenken. Etwa über den mehr als verdoppelten Kohlendioxidausstoß. „Derzeit stoßen die kleineren Kraftwerke in Rostock und Wismar jährlich zehn Millionen Tonnen aus. Künftig würden es mit Lubmin dann mindestens 25 Millionen sein“, so Theissen.

Auf dem Podium verteidigte Jens Nybo Jensen von Dong Energy das Großprojekt. Das beantragte Kohlekraftwerk sei hocheffizient, nötig zur modernen Energieversorgung und nicht umweltschädlich. Auch den Tourismus würde das Bauwerk nur unwesentlich negativ beeinflussen. Und verwies auf ein Dong-Kraftwerk bei Esbjerg mitten in der dänischen Top-Ferienregion um die davor liegende Insel Fanö. Allerdings sei das sehr viel kleiner als die zwei in Lubmin geplanten Blöcke, wendeten die Kritiker auf dem Podium ein.

Sie bezeichneten die Argumente des Energieriesen als verlogen. Nach Klaus Kühnemann, Bürgermeister von Lubmin, würden etwa die Erwärmung des Boddens durch das Kühlwasser und die Quecksilbereinleitungen verniedlicht. Waleri Lobanowitsch von der Lubminer Bürgerinitiative gegen das Werk hält die angestrebte Energieeffizienz von maximal 47 Prozent für viel zu mager, da andere Kraftwerke bis 80 Prozent erreichen können. Besonders verschaukelt fühlt sich der Physiker aus Weißrussland, der 1975 nach Greifswald kam, von der Landesregierung: Sie manipulierte „unfair“ das Genehmigungsverfahren zugunsten von Dong Energy.

Politikerschelnte übte auch die Thiessower Bürgermeisterin Gisela Zorn. Selbst CDU-Mitglied ärgert sie sich über eigene Abgeordnete, die den Bau des Dong-Kraftwerkes unterstützen. Das nicht zeitgemäße Projekt gefährde den mühselig aufgebauten Tourismus in ihrer Gemeinde und letztlich in ganz Vorpommern. „Lasst euch nicht einreden, es sei schon alles entschieden und macht weiter mit dem Protest wie bisher“, appellierte die Bürgermeisterin an ihre Mönchguter Einwohner.

Nicht im Protest locker lassen wollen auch die Eheleute Theissen. „Wir organisieren bereits Veranstaltungen für Baabe und Sellin“, so Michael Theissen. Auf denen sollen dann führende Vertreter der Landesregierung Stellung beziehen.

BERNHARD MEHNKE